

Auf den Flügeln der Musik um die ganze Welt

JAHRESKONZERT Der Musikverein Priesendorf erwies sich als versierter Reise-Veranstalter.

VON UNSERER MITARBEITERIN ANKE LAU

Priesendorf – Nach drei Stunden symphonischer Blasmusik hatte Bariton-Saxophonist Uli Thiel keine Lust mehr. Und so schlug er gegen Ende des Jahreskonzerts vor, vielleicht mal ein Tänzchen zu wagen statt aufzuspielen.

Dirigent Thomas Wolf ließ sich nicht lange bitten, äußerte allerdings die Hoffnung, dass Thiel mindestens so gut tanze wie er Saxophon spiele. Tat er – und mit ihm seine Frau Herta sowie Tochter Yasmin mit Christian Hufnagel. Zum Tango „Jalousie“ von dem Dänen Jacob Gade legten die Vier eine kesse Sohle auf den Hallenboden und lösten jubelnden Beifall aus.

So unterschiedlich wie die Geschmäcker des Publikums war das Programm. Gleich zu Beginn des Jahreskonzertes des Musikvereins Priesendorf (MVP) in der Schulturnhalle setzten die 57 Musiker einen ganz besonderen Akzent: Mit „Hanover Festival“ von Philip Starke hatten sie beim diesjährigen Wertungsspiel im Mai 98 von 100 möglichen Be-

wertungspunkten erreicht. Die Freude darüber äußerte sich auch an diesem Wochenende in einer beinahe ausgelassenen Spielweise.

Der MVP ist bekannt für seine ausgezeichnete Nachwuchsförderung, daher lag es nahe, dass Oboe-Lehrer Dmitry Braudo seiner Schülerin Annika Böhnlein den Vortritt beim Solo überließ und bei „Hanover Festival“ in die zweite Reihe zurücktrat.

Am Samstag hatte das Jugendorchester einen viel beklatschten Auftritt und am Sonntag zeigte das Schülerorchester, das erst seit wenigen Wochen in dieser Besetzung zusammen spielt, sein Können.

Temporeicher „Csardas“

Katja Sperber glänzte als Soloklarinettistin im ungarischen „Csardas“ von Vittorio Monti. Ihre Finger flogen nur so über die Klappen ihres Instruments, den Zuhörern stockte bei diesem rasanten Tempo fast der Atem.

Doch für viele der Höhepunkt war die Darbietung der Filmmusik aus „Fluch der Karibik, Teil

2, Dead Man's Chest“. Für den schillernden Captain Jack Sparrow hatte Komponist Hans Zimmer Walzerklänge reserviert und die Spieluhr kündete von Davy Jones, dessen Herz in einer Truhe ruht. Die gruselige Orgel jagte auch den Zuhörern in der letzten Reihe noch einen Schauer über den Rücken.

Das Publikum war begeistert. Die die Auswahl der Stücke – für jeden Geschmack war etwas dabei – und die stark besetzten Register sorgten für einen kurzweiligen Abend.

Über den afrikanischen Kontinent ging es „Auf einem persischen Markt“ von Albert Ketelbey weiter nach Lateinamerika und „El Cumbanchero“ von Rafael Hernandez. Die Welt der Fantasie bereisten die Anwesenden mit „Pinocchio“ von Alex Poelmann und „Beyond the Sea“.

„Die Spielfreude jedes einzelnen Musikers des Hauptorchesters konnte man förmlich greifen“, meinte Inge Tröster im Anschluss. Sie und ihr Mann Willi fieberten besonders mit, denn sowohl ihre Tochter Tanja Holhut

(Querflöte), Sohn Thomas (Posaune), Schwiegertochter Andrea (Klarinette) und Enkelin Antonia (Horn und Vuvuzela) spielen im Hauptorchester.

Elfriede Steigerwald dagegen hätte die Auswahl der Stücke gerne etwas traditioneller gemocht. Sie erfreute sich dann an „Böhmisches Gold“, „Ammerland“ oder dem „Mussinan Marsch“.

Seit einigen Jahren kommt auch die bayerische Staatssekretärin für Umwelt und Gesundheit, Melanie Huml, gerne zu den Jahreskonzerten nach Priesendorf. Sie kennt bayernweit inzwischen viele Orchester und ihrer Meinung nach ist der Musikverein Priesendorf auf hohem Niveau ganz vorne mit dabei. Huml gefällt neben der breit gefächerten Stückauswahl besonders der Wechsel innerhalb der Register, die allesamt stark besetzt sind („hier darf jeder mal die erste Stimme spielen“). Das erste Wochenende der Allerheiligen-Ferien 2011 ist bei ihr jedenfalls schon reserviert für das nächste Jahreskonzert des Priesendorfer Musikvereins.